

Die Hs. Nouv. acq. lat. 1836 ist etwa im Anfang des 13. Jh. geschrieben und entstammt dem Cistercienserkloster Himmerode bei Wittlich in der Eifel, dem Mutterkloster von Heisterbach¹. Zwischen anderen Heiligenleben² enthält sie auf fol. 117—125' die Schrift des Echebert, der in der Ueberschrift als Presbyter bezeichnet wird. An der Spitze steht ein Widmungsschreiben an einen Abt Gerhard von Echternach; der Brief erweist das 12. Jh. als Entstehungszeit, mag es sich nun um den ersten oder zweiten Echternacher Abt des Namens Gerhard (1110—22, bezw. 1155—73) handeln³. Echebert hatte dem Abt versprochen, die Vita Willibrordi in eine neue Form zu bringen, da Gerhard deren Stil 'non satis honorabiliter dictata' erschien; als er aber den Text zu Gesicht bekam, fand er, dass die Sprache zwar einfach, aber ganz erträglich sei und die vollständige Umarbeitung der Vita eine gewaltige und dabei unnöthige Arbeit erfordere. Daher schrieb er zwar eine neue Predigt für den Festtag des Heiligen; aber von der alten Vita gestaltete er lediglich den Anfang um, während er den Rest unverändert liess von den Worten an: 'Quem divina mox gratia'.

Die folgenden Texte stehen mit diesen Angaben des Verfassers im Einklang. An den Brief (fol. 117) schliesst sich zunächst ein recht inhaltsleerer Sermon (fol. 117—119'), voll von Gemeinplätzen und erbaulichen Betrachtungen, in denen namentlich der Begriff der 'scientia sanctorum' (Sap. 10, 10) erörtert wird. Darauf folgt die eigentliche Vita (fol. 119'—125'); wenige Zeilen fassen die ersten zwei Capitel Alcvins und den Anfang des dritten kurz zusammen, um dann in der That mit den Worten 'Quem divina [mox] gratia'⁴ in eine blosse Abschrift der alten Vita überzugehen. Auch die abweichenden Lesarten gehören im allgemeinen nicht Echebert an, sondern sind bereits aus seiner Vorlage übernommen. Die von ihm benutzte Hs. ist noch vorhanden; im 11. Jh. geschrieben, im 14. Eigenthum des Klosters St. Martin in Trier, später im Besitz des dortigen Jesuitenkollegs, befindet der Codex sich jetzt auf der Trierer Stadtbibliothek (Cat. mss. n. 1384, num.

1) Fol. 116' findet sich der alte Vermerk: 'Liber monachorum sancte Marie in Hymmerode ordinis Cistertiensis Treverensis diocesis'.
 2) Vgl. die Beschreibung von Omont, *Notices et extraits* S. 363 ff.
 3) Vgl. die Verzeichnisse der Echternacher Aebte (SS. XIII, 742. XXIII, 33 f. 39).
 4) Alcvin, Vita Willibrordi I, 3 (ed. Jaffé, *Bibliotheca rerum Germanicarum* VI, 42, 16).